



## **Der Helden Buch in der Ursprache**

Gudrun; Biterolf und Dietlieb; Der große Rosengarten; Kaspars von der  
Roen Heldenbuch: Otnit, Wolfdietrich

**Hagen, Friedrich Heinrich von der**  
**Berlin, 1820**

4. Also fröwe Herke die herren hiez wilckomen sin.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62533)

- „Die rede lant beliben,“ sprach meister Hiltibrant 505  
 „Und rüfent ouch vil balde, ir herren alle sant,  
 Daz wir dert betwingent die fürsten lobelich.“ —  
 „Wol uff, wie müessent hinnan!“ sprach her Dieterich.
- Do für der künig Ehel wider in sin lant;  
 Mit im reit der von Berne und meister Hiltibrant, 10  
 Wolfhart und Sigisay und der münch Hsan,  
 Die worent irem herren mit ganzen trüwen under tan.
- Do der künig Ehel wider hein bekam,  
 Do sach man mit im rsten mangan stolzen man:  
 Des fröte sich frö Herke, die edel künecatin, 15  
 Do enpfing sy wol die herren mit mangan iane fröwen fir.
- Do nam der künig Ehel den Berner mit der hant,  
 Ander halb dar gegen den alten Hiltibrant;  
 Daz dritte daz was Müediger, der milte margraf rich:  
 Er fürte sy also schone für die künigin milteclich. 20
4. Also fröwe Herke die herren hiez wilkomen  
 sin.
- Do sprach gezogenlichen die edle künigin güt:  
 „Eint got wilkomen von Berne ein fürste hoch gemüt,  
 Und sint ouch wilkomen, her Hiltibrant.“  
 Do enpfing si wol mit zühten die recken al sant.
- [Man seit ir von dem garten, der were so schon bereit, 25  
 Do sesse lieplich inne manig künecfröwe vil gemeit.]  
 Sy setten ir von dem gülden, daz an dem Rine was:  
 Sy setten ir von dem gefügel, daz uff der linde saz;  
 Sy setten ir von den wegdin, die worent hübsch vnd glantz,  
 Zetliche träge uff ir höbet einen rosen frantz; 30
- Sy setten von den zwelf helden, werent schon zu velde komen,  
 Von iren waffen rücken hette nie kein man vernomen:  
 „Uff teclichen ist gesnidet zwelf guldin vogel,  
 Man müz ir geselder über al die welle loben.“
- Do sprach gezogenlichen die edel künigin rich: 35  
 „Ir bringent uns der rosen, von Berne her Dieterich,  
 Daz wil ich um ouch verdienen, die wil ich han daz leben,  
 Und ouch mit miner hende riche gode geben.“
- Sprachent do die fröwen: „ach got, mücht daz sin, 40  
 Der uns nu brechte der rosen von Wurmez ab dem Rin!  
 Welc durch unseren willen gen Wurmez komet geritten,  
 Der hat den pris erworben noch fürsteclichen sitten.“
- Do sprach gezogenlichen die edel künigin:  
 „Nu han ich doch hie beinamen manig klügez megetin;  
 Reina, zkeren helde, verdienen richen solt: 45  
 Dar um wil ich und min megetin ouch iemer wesen holt.
- Werent ouch fröweclichen, als durch den willen min; 547  
 Daz wil ich um ouch iemer verdienen sin;  
 Schlagent tiefe wunden mit ellenthafter hant:  
 Ich giv ieder man ein iane fröwen dar zu ein witez lant. 50
- Hant sy by dem Rine ir rücke alle über zogen  
 Und uff teclichen gesnidet zwelf guldin vogel,  
 So wil ich die ümern alle samt besunder  
 Uff teclichen heissen smiden zwelf mer wunder.“
- Aller erst hiez frö Herke die kisten uff rün, 5  
 Do wolte die künigin werben um bris und um rün;  
 Sy sprach: „nemen daz golt und daz edel gesteine rich,  
 Und schlagent ez uff die recken so rechte wunneclich.“
- Die goltsmid hiez sy smiden mit ellenthafter hant,  
 Manig liechtez mer wunder, daz was in wol bekant, 6  
 Daz ez von den recken so wunneclich erschein:  
 Zegelsich het in sin munde einen liechten stein.
- Die baner hiez sy wircken mit dem golde so rot,  
 Wan ez die edel künigin alles do gebot.  
 Darin wart gefüeger manig edel stein, 6  
 Der durch sine tügent so wunneclichen schein.
- Do hiez die küniginne die helm al durch graben  
 Mit den edelen steinen, die die künig kempfer solten tragen;  
 Darin was gehentet manges liechtez berlin,  
 Daz durch sine tügent gab so wunneclichen schin. 70
- Den recken hiez sy lösen manig snelle ward:  
 In den siten worent sy lange, zu den brünnen stark;  
 Do sprungent sy gar wite, des worent sy gemeit,  
 Daz man von dem wunder noch singet unde seit.
- Ein zelt hiez sy machen, daz kostet riche habe: 75  
 Golt und edel gesteine schein gar liecht dar abez;  
 Es brante als ein kerze, daz man da von gesach:  
 Dorunder herten die zwelf kempfen vil güt gemach.
- Golt und edel gesteine was dar in getragen vil;  
 Man vant under dem gezelte manig herlich spil; 80  
 Die tavel worent beissen beinin, glaz als ein glas:  
 Obene in dem knopfe der liechte karfunkel lag.
- Die gezierde was bereitet so rechte wunneclich,  
 Also sy ein künig füren solt so rechte gewalteclich:  
 Iane worent zehen wite lant under tan, 85  
 Darzu kam im zu helpe manig stolzer man.
- Do hiez die küniginne balde für sy stan  
 Die zwelf sulzer ritter, die zu streite solten gan;  
 Do mante sy ir helde, die edel künigin:  
 „Nu lant ouch nit über güden ze Wurmez an dem Rin.“

- Do also mante sie die helbe rich,  
Besunder den von Berne, den edelen Dieterich:  
„Meina, edeler Bernere, si ez durch willen mir,  
Schaffa, daz din lop erschelle ze Wurmez an dem Rin.“
- Do sprach der von Berne, er wolt ez gerne tün,  
An dem Rine zu werden umb pris und um rün,  
Daz die schönen fröwen der werbeit müesin leben,  
Der pris were erfochten: „wol uff, ez müz geschehen!
- Gent uns urlöy, fröwe, den pris wellent wir betagen,  
Daz man sich die mere herwider kunne gesagen,  
Der garte si ge zerhöret und ouch die rosen rot,  
Sit daz ez frö Kriemhilt durch ir hoffart gebot.“
- Do sprach der von Berne: „vil edele künigin,  
Ez wirt von mir zerhöwen rechter helme schin  
Und wirt ouch begossen von blüte also naz,  
Ich schaffan so tief wunden, für wor so wissent daz.
- Wir wellent hinan varen durch unsern über müt,  
Und wellent daz nüt lossen durch keiner schlachte güt.“  
Also sprach der von Berne: „vil edele künigin,  
Wir tünt ez alle gerne, durch den willen din.
- Mächtent wir sy betwingen mit essenthafter hant,  
Daz uns wurd undertentig künig Gippich un sin lant,  
Mit sinen starcken helden, mit schilt und ouch mit spern,  
In hoffart und in übermüt, wa wir sin begern!“
- Do sumde sich nüt mere von Berne her Dieterich,  
Dannan begunt sich rüsten manig helt so lobelich,  
Also vermessenlichen verwaurent sich manig man:  
Do wolden die herren alle varen do von dan.
- Urlöy nam der von Berne zu der künigin her,  
Urlöy nam von Bechlar der milte Ruediger,  
Zu den schonen fröwen, die do sassent in dem sal,  
Urlöy namen die recken zu der frowen über al.
- Urlöy nam Hiltibrant, gar ein bider man;  
Urlöy nam sin brüder, der münich Ifsan;  
Urlöy nam do Sigflay an der selben vart;  
Urlöy nam sin brüder, der küne Wolfhart.
- Urlöy nam da Heime, ein künere gar degenz;  
Urlöy nam do Wittrich, ein ritter uz erwegen;  
Urlöy nam von Rüssen Hartung ein künig rich;  
Urlöy nam von Kriechen der schone Dieterich.
- Urlöy nam von Denmark der iunge künig Früt;  
Urlöy nam von Scire ein degenz hochgemüt;  
Urlöy nam künig Ehel, und alle sine man:  
Also vermessenliche fürent sy von dan.
- 590 Uff brachent do die herren mit ir baner witz;  
Die ros wurdent verdecket gar herlich an der zit;  
Uff den liechten helmen manig zimer lag,  
Daz davon erluchte rechte als ob ez were dag.
- 600 Do hiez der künig Ehel blofen uff die her horn:  
Dannan begunt sich rüsten manig reche hoch geborn;  
Der sturm fan wart empfangen von meister Hiltibrant:  
Do leitet er die herren mit selben durch daz lant.
- 45 Dannan fürent do die herren, mit so grosser macht,  
Daz sy in zwenzig tagen, und in ein wil der nacht,  
Worent do komen an den Rin do Wurmez sit:  
Do hüb sich in dem garten ein vil grosser sit.
- 5 Also Hiltibrant der alte des Rines slüt ersach,  
Also vermessenlichen er zu den herren sprach:  
„Ire recken von den Hünen, nu merkent alle sant,  
Daz ir ouch wihelich haltent in künig Gippichen lant.“
- 10 Do stiez er uff den anger die baner uz der hant,  
Und sprach zu den herren, der alte Hiltibrant:  
„Ire recken von den Hünen, erbessent alle hie,  
Sülichen grossen verien gesahent über ougen nte,
- 55 Also einen by dem Rine, den kenne ich also wol,  
Wer über sinen willen über varen sol,  
Der bedarf gütes gelüdes, sol er han daz leben:  
Zu dem wil ich riten, ob er uns freit wil geben.
- 15 Und ist derselbe verie gar ein grosser man;  
So hat er zwelf süne, die sint alle freisanz:  
Den er sol über füeren,“ sprach meister Hiltibrant  
„Von dem wil er han vertigen solt, den rechten füz, die linden hant.“
- 20 Do sprach der von Berne: „daz were ein übel pfant,  
Solt ich im hie lossen einen füz oder eine hant.“  
Do sprach der von Berne, der wunder künere man:  
„Daz wissent uf min trüwe, ich grif in selber an.“
- 25 5. Also münch Ifsam und der verge mit ein  
ander stritent.
- Do sprach der münch Ifsan: „ich wil ein botte sin  
Zu dem selben verien noch hüt an den Rin;  
Er wenet, ich sie ein walkere,“ sprach der münch Ifsan  
„Wenne er minen bart ersihet, der selbe grosse man.“
- 30 „Diz sint felsene mere.“ Wolfhart schiere sprach  
„Wie kan sich nu gefüegen diz groz ungemach  
Von disen recken allen gen einem einigen man?  
Wie sülent wir den in dem garten zwelf gesigen an?